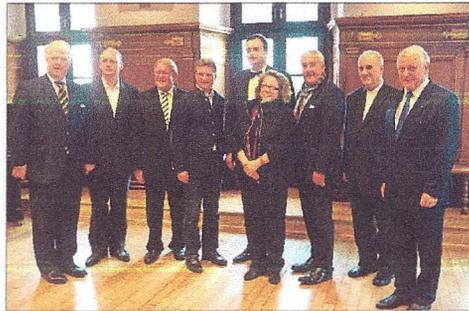




Die Komponistin Dorothea Hofmann wird begeistert gefeiert. Den Abschluss des Konzertes bildete zuvor Georg Friedrich Händels „Cäcilienode“, ein leider selten zu hörenden musikalische Lobpreis auf die Macht der Musik.



Beim Empfang im Rathaussaal: (v. r.) Hansjörg Staehle, Bischof Frantisek Radkovsky, Ludwig Spaenle, Dorothea Hofmann, Vit Aschenbrenner, Bernd Sibler, Günther Pammer, Hansjörg Albrecht und Helmut Pauli. (Fotos: kb)

## Musikalische Huldigung an Europa

Viel Applaus für grandioses Konzert – Minister Spaenle: „Unvergesslicher Moment“

Deggendorf. Ein grandioses Europamusical-Abschlusskonzert bot am Sonntagabend in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt der Festivalchor „Europamusical“ mit der Südböhmischen Kammerphilharmonie Budweis unter der Leitung von Hansjörg Albrecht, einem international anerkannten Experten für große Chorwerke.

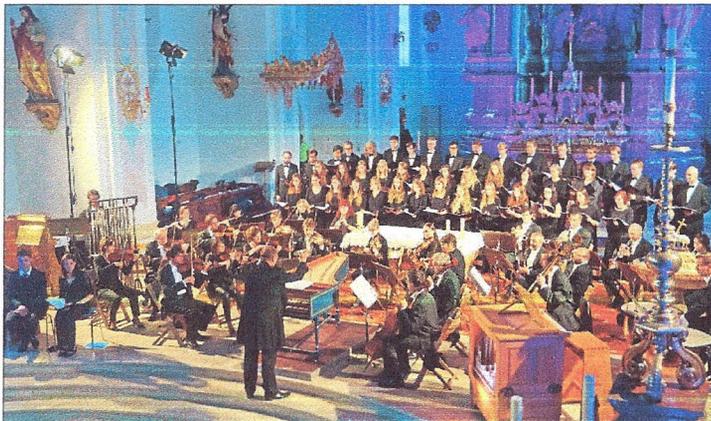
Als imposanten Auftakt erfüllte Dorothea Hofmanns „Te Deum“ alle Erwartungen an eine fulminante Festlichkeit. Raffiniert eingearbeitet das aus der Eurovisions-Melodie bekannte „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier.

Hofmann baut Röhrenglocken in das Orchester ein, um damit einen Hinweis auf die Bedeutung der Glocken, die auch heute noch während eines großen „Te Deum“ in den Kirchen erklingen, hinzuweisen.

Eine überaus explizite Besonderheit in der Vertextung bietet die Komponistin, quasi als Extra-Referenz an den europäischen Gedanken, indem sie lateinische Textstellen herauslöst und mit deutschen und tschechischen ersetzt. Auch orfische Intentionen meint man herauszuhören.

Den Sopransolopart übernahm Anja Zügner mit derselben Brillanz, mit der sie schon im letzten Kulturvereinskonzert (clarvoce) begeisterte. Großer Applaus für die anwesende Komponistin, die offensichtlich überwältigt war von der großartigen „Uraufführung“ ihres Werkes. Den Abschluss des Konzertes bildete Georg Friedrich Händels „Cäcilienode“, diesem leider selten zu hörenden musikalische Lobpreis auf die Macht der Musik.

Der Tenor Wolfgang Frisch zauberte in seinen fünf reitzvollen Arien das Publikum ebenso wie der herrlich jugendlich klingende Chor mit den großangelegten Chorsätzen, perfekt getragen vom Orchester, dessen Instrumentalsolisten he-



Der Festivalchor „Europamusical“ und die Südböhmische Kammerphilharmonie Budweis unter der Leitung von Hansjörg Albrecht, links im Vordergrund die Solisten Anja Zügner und Wolfgang Frisch.

rausragend ihr Können demonstrieren konnten.

### Zweiter Bürgermeister begrüßte den Staatsminister

Im Anschluss an das Konzert gab die Stadt Deggendorf einen Empfang im Alten Rathaus. Bürgermeister Günther Pammer begrüßte besonders Frantisek Radkovsky, Bischof von Pilsen, die Komponistin Dorothea Hofmann, Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, Staatssekretär Bernd Sibler, stellvertretenden Landrat Josef Färber, Hansjörg Staehle, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, Helmut Pauli, Stiftungsratsvorsitzender, und den musikalischen Leiter des Abschlusskonzertes Hansjörg Albrecht und bedankte sich bei den Verantwortlichen auch

dafür, dass die Wahl für den Standort des Abschlusskonzertes auf Deggendorf gefallen ist, dieser, wie Pammer meinte „einmaligen und außergewöhnlichen Stadt“.

Hansjörg Staehle bedankte sich bei den Kirchen und Gemeinden sowie ihren geistlichen und politischen Vertretern, welche die Räumlichkeiten für die Konzerte zur Verfügung gestellt haben, sowie den vielen Künstlern, die mit ihren individuellen Konzertprogrammen ein höchst facettenreiches Festivalprogramm gestaltet haben.

Beeindruckende Worte fand Frantisek Radkovsky, der Bischof von Pilsen, der die Bedeutung des „Pontifex“ als „Brückenbauer“ darstellte und somit dieselbe Aufgabe hat wie die Musik, die diese brückenbauende Wirkung in sich



Kultusminister Spaenle freute sich besonders über die Einbindung von Jugendlichen in das Festival.

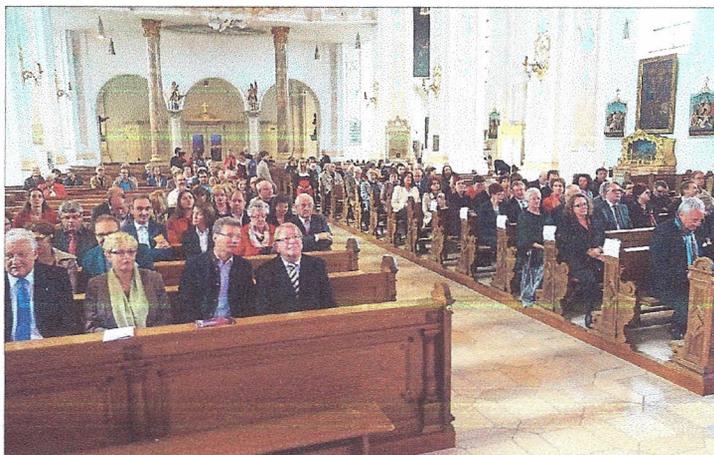
trägt. Staatsminister Dr. Jürgen Spaenle erinnerte in seiner Ansprache an den Fall des Eisernen Vorhangs vor 25 Jahren.

### Vision von Freundschaft nach dem Fall der Mauer

Menschen auf beiden Seiten dieser tödlichen Grenze leben seither die Vision, aus Feinden wieder Nachbarn und aus Nachbarn wieder Freunde zu machen. „Man kann sich gegen schlechte Reden wehren, man kann sich gegen Ideologien wehren, wogegen man sich nicht wehren kann, ist die unmittelbare Wirkung von Musik. Musik trifft den Menschen unmittelbar. Heute konnte man das besonders erleben, wie dieses sprachlose Wunder Musik, Sprachgrenzen überwindet und die Vielfalt des alten Europas wieder zum Blühen bringt und solche unvergessliche Momente wie heute eröffnet. Wir haben schon schlechtere Sonntagabende beim ‚Tatort‘ verbracht!“

War das etwa ein augenzwinkernder Hinweis auf die sehr überschaubare Besucherzahl dieses „europäischen Konzertes“?

Karl-Heinz Baumgartner



Enttäuscht hat bei dem außergewöhnlichen Konzert lediglich die geringe Besucherzahl.